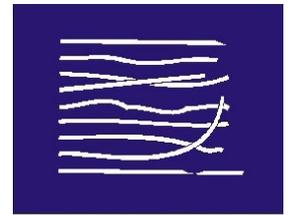


Die Papenburger Erklärung vom Niedersächsischen Inklusions-Rat von Menschen mit Behinderungen



Vom 27. August 2019 bis zum 29. August 2019
haben sich die Mitglieder vom NIR in Papenburg getroffen.
Die Mitglieder vom NIR haben über die Arbeits-Situation
von Menschen mit Behinderungen in
Niedersachsen gesprochen.

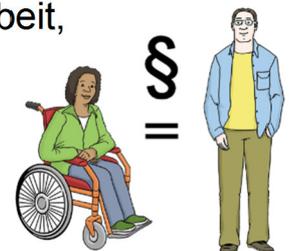


Niedersächsischer Inklusionsrat
von Menschen mit Behinderungen



NIR ist die Abkürzung vom
Niedersächsischen Inklusions-Rat von Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht auf Arbeit,
wie Menschen ohne Behinderungen.



Das steht auch in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Es gibt einen Vertrag:

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Die Abkürzung für **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** ist UN-BRK.

UN ist die Abkürzung für **United Nations**.

Das ist englische Sprache.

UN bedeutet auf Deutsch: Vereinte Nationen.

Die UN ist eine internationale Organisation.

Die UN-BRK haben Menschen aus vielen Ländern unterschrieben.

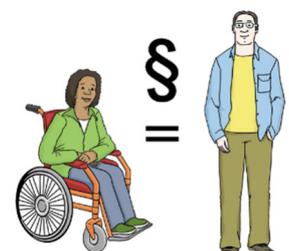
Die UN-BRK regelt die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



In der UN-BRK steht:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Auch Menschen mit Behinderungen haben diese Rechte.



Der Niedersächsische Inklusions-Rat

Die Mitglieder vom NIR setzen sich für Menschen mit Behinderungen ein.



Die Mitglieder vom Niedersächsischen Inklusions-Rat sind:

- alle Behinderten-Beiräte aus Niedersachsen
- alle Behinderten-Beauftragten aus Niedersachsen

Behinderten-Beauftragte bedeutet:

Die Menschen sollen alle Menschen gleich behandeln.

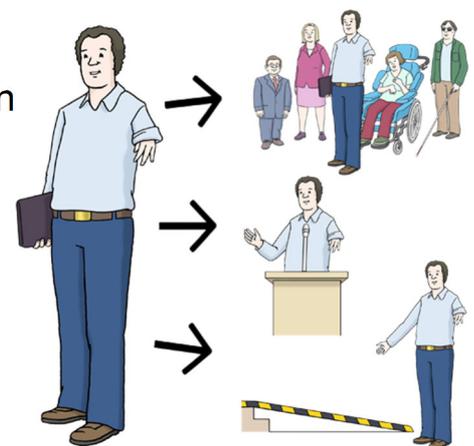
Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Menschen behandeln Menschen mit Behinderungen manchmal nicht gleich.

Deswegen gibt es Behinderten-Beauftragte.

Sie helfen den Menschen mit Behinderungen zum Beispiel bei Fragen zu ihren Rechten.

Sie sind Ansprech-Personen für Menschen mit Behinderungen.



Die Mitglieder vom NIR wollen Menschen mit Behinderungen in der Politik unterstützen.

Das Büro vom NIR ist beim Landes-Behinderten-Beauftragten.

Das ist in der Stadt Hannover.

Die Landes-Behinderten-Beauftragte von Niedersachsen ist Frau Wontorra.



Der NIR hat eine Sprecherin.
Die Sprecherin ist Frau Nölting.
Sie ist Mitglied im Landes-Behinderten-Beirat.



Die Abkürzung für den **Landes-Behinderten-Beirat** ist LBBR.
Sie berichtet dem LBBR vom NIR.
Sie berichtet dem NIR vom LBBR.

Die Sitzung vom NIR heißt Voll-Versammlung.
Die Voll-Versammlung ist 2mal im Jahr.

Alle Mitglieder von der Voll-Versammlung
können über wichtige Themen abstimmen.



Abstimmen dürfen:

- die Landes-Behinderten-Beauftragte Frau Wontorra
- die Behinderten-Beauftragten aus Niedersachsen
- die Vorsitzenden von den Behinderten-Beiräten aus Niedersachsen
- die Sprecherin vom NIR



Zu der Voll-Versammlung dürfen auch Gäste kommen.
Die Gäste dürfen nicht abstimmen.



Der NIR teilt sich in diese 7 Gruppen auf:

Gruppe 1: Braunschweig und um Braunschweig herum

Gruppe 2: Lüneburg und um Lüneburg herum

Gruppe 3: Hannover und um Hannover herum

Gruppe 4: Cuxhaven und der Bereich zwischen den Flüssen Elbe und Weser

Gruppe 5: Ostfriesland

Gruppe 6: Der Bereich zwischen den Flüssen Ems und Hase und Vechte

Gruppe 7: Oldenburg und um Oldenburg herum



Jede Gruppe hat einen Sprecher oder eine Sprecherin.



Die Aufgaben der Sprecher sind zum Beispiel:

- Sie laden zu der Voll-Versammlung ein.
- Sie bereiten die Voll-Versammlung vor.
- Sie legen die Schwer-Punkte von der Arbeit von der Gruppe fest.
- Sie bereiten Anträge an die Voll-Versammlung vor.
- Sie sprechen über die Anträge aus ihren Gruppen.
- Sie berichten von ihrer Gruppe.



Die 7 Sprecher von den 7 Gruppen
treffen sich 4mal im Jahr.

Die 7 Sprecher treffen sich
mit Frau Wontorra und Frau Nölting
auch 4mal im Jahr.



Das Ziel von den Sprecher-Treffen ist:

- Sie bereiten die Voll-Versammlung vor.
- Alle Gruppen sollen miteinander
über ihre Erfahrungen sprechen können.

Die Aufgaben von der Sprecher-Gruppe sind:

- Mit den anderen Sprechern
über Themen aus ihren Gruppen sprechen.

Die Sprecher stimmen

über ein Thema aus einer Gruppe ab.

Das Abstimm-Ergebnis ist nicht klar.

Dann müssen die einzelnen Gruppen
nochmal über das Thema sprechen.

- Mit den anderen Sprechern
über Anträge aus den Gruppen sprechen.

- Den anderen Sprechern
von den Abstimmungen in den Gruppen erzählen.



- Mit den anderen Sprechern über weitere Themen sprechen.
- Mit den anderen Sprechern über Themen abstimmen.
- Mit den anderen Sprechern über weitere Abstimmungen sprechen.



- Die Sprecher sollen Arbeits-Gruppen zu Themen vorschlagen.
- Abstimmungen aus den Gruppen
 - dem NIR berichten.
 - anderen Arbeits-Gruppen berichten.



Andere Arbeits-Gruppen sind zum Beispiel:

- der Stadt-Rat oder der Kreis-Tag
Das sind die Sitzungen der Parteien.
- die Arbeits-Gruppen,
die bei den Sprechern um Unterstützung gebeten haben.

- Eine gute Zusammen-Arbeit mit allen Sprechern, der Landes-Behinderten-Beauftragten und weiteren Partnern aufbauen.

Weitere Partner sind zum Beispiel:

- Mitarbeiter von einem Ministerium
- Mitarbeiter vom Integrations-Amt

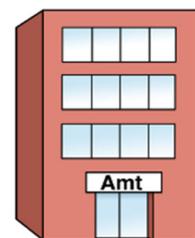
Ein Ministerium ist eine Behörde.
 Eine Behörde hat wichtige Aufgaben.
 Eine wichtige Aufgabe vom Sozial-Ministerium ist zum Beispiel die Inklusion.



Inklusion bedeutet:
 Alle Menschen gehen gleich miteinander um.
 Alle leben miteinander.
 Jeder Mensch soll selbst entscheiden können.
 Jeder Mensch soll überall mitmachen können.



Die Mitarbeiter vom Integrations-Amt helfen Menschen mit Behinderungen.



Menschen mit Behinderungen bekommen zum Beispiel Unterstützung bei der Arbeit.
 Ein Rollstuhl-Fahrer braucht zum Beispiel eine Rampe.
 Er kann nur mit einer Rampe in das Gebäude der Firma kommen.



Das Integrations-Amt bezahlt der Firma die Rampe.

Gleiches Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen

Jeder Mensch soll sich durch Arbeit Geld verdienen können.

Jeder Mensch soll gut leben können.

Im Moment haben

11,7 Prozent der Menschen mit Behinderungen keine Arbeit.

Das ist sehr hoch.

Von den Menschen ohne Behinderungen

haben 5,7 Prozent keine Arbeit.

In Niedersachsen gibt es

79 Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

In diesen Werkstätten arbeiten

über 34.000 Menschen mit Behinderungen.

Auf den allgemeinen Arbeits-Markt schaffen es
weniger als 700 Menschen mit Behinderungen.

Die Zahlen kommen

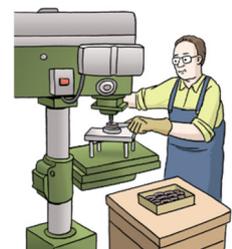
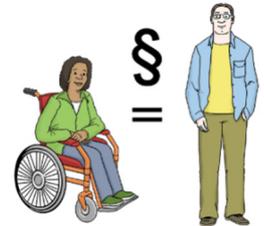
von der Bundes-Agentur für Arbeit.

Klicken Sie auf diesen Link.

Da können Sie den Bericht

der Bundes-Agentur für Arbeit

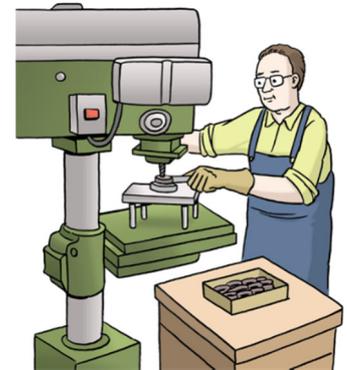
in schwerer Sprache lesen:



**Bundesagentur
für Arbeit**

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Personengruppen/generische->

Der allgemeine Arbeits-Markt bedeutet:
Mit dem allgemeinen Arbeits-Markt
sind die Arbeits-Plätze gemeint,
die nicht in einer Werkstatt
für Menschen mit Behinderungen sind.



Die Unternehmen haben eine Beschäftigungs-Pflicht.

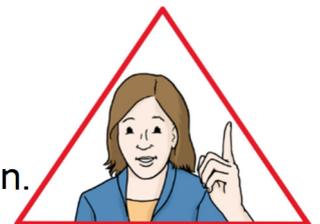
Das bedeutet:
Sie müssen Menschen mit Behinderungen
eine Arbeit geben.



Doch viele Unternehmen machen das nicht.
Die Unternehmer haben wenig Infos darüber,
welche Förderungen und Hilfen sie bekommen können.

Die Ziele vom NIR:

- Menschen mit Behinderungen sollen leichter einen Arbeits-Platz am allgemeinen Arbeits-Markt bekommen.
- Die Unternehmen sollen mehr Menschen mit Behinderungen einen Arbeits-Platz geben müssen.
- Die Unternehmen sollen mehr Infos bekommen.
Die Unternehmen sollen
mehr Menschen mit Behinderungen
einen Arbeits-Platz geben.



- Die Ausgleichs-Abgabe muss viel höher sein.

Ausgleichs-Abgabe bedeutet:

Die Unternehmen müssen Menschen mit Behinderungen einen Arbeits-Platz geben.

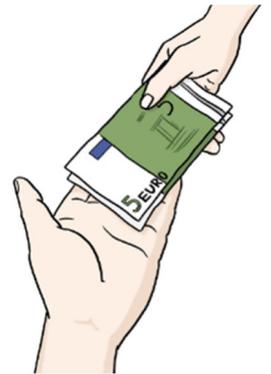
Unternehmen stellen keine Menschen mit Behinderungen ein.

Sie müssen dann jedes Jahr

Geld an das Integrations-Amt bezahlen.

Das heißt:

Die Unternehmer zahlen eine Ausgleichs-Abgabe.



Es gibt das Budget für Arbeit.

Das Budget für Arbeit gibt es seit dem 1. Januar 2018.

Das Budget für Arbeit steht im BTHG.

BTHG ist die Abkürzung für das **Bundes-Teilhabe-Gesetz**.



Budget für Arbeit bedeutet:

Budget ist ein anderes Wort für Geld.

Das Budget für Arbeit soll helfen,

auf dem allgemeinen Arbeits-Markt zu arbeiten.



Menschen mit Behinderungen sollen

auf dem allgemeinen Arbeits-Markt

einen Arbeits-Platz bekommen.

Das ist eine Aufgabe

der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.



Ein Mensch mit Behinderung kann auch selbst

einen Arbeits-Platz suchen.



Das Unternehmen kann sagen:
Du darfst bei uns arbeiten.
Wir bezahlen dir einen normalen Lohn.



Das Budget für Arbeit hilft dem Unternehmen.
Das Unternehmen muss nicht den ganzen Lohn bezahlen.
Einen Teil bezahlt das Budget für Arbeit.
Das heißt:
Das Unternehmen bekommt Förder-Gelder.



Diese Förder-Gelder bekommt das Unternehmen
aber nur eine bestimmte Zeit.
Darum geben wenige Unternehmen
den Menschen mit Behinderungen einen Arbeits-Platz.



Ein Mensch mit Behinderung braucht Hilfe bei der Arbeit.
Der Mensch mit Behinderung muss selbst arbeiten.
Er bekommt dabei nur Hilfe.
Diese Hilfe heißt: Arbeits-Assistenz
Diese Hilfe bezahlt das Budget für Arbeit.



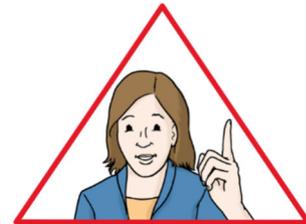
Eine Arbeits-Assistenz ist zum Beispiel:

- Gehörlose Menschen bekommen für Besprechungen oder für Telefonate einen Gebärden-Übersetzer.
- Die Arbeits-Assistenz holt für einen Rollstuhl-Fahrer die Ordner aus den Regalen.
- Die Arbeits-Assistenz liest für einen Menschen mit Seh-Behinderung Briefe vor.

Bald gibt es auch das Budget für Ausbildung.
Das Budget für Ausbildung soll für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen sein.



Durch die beiden Budgets haben
alle Menschen mit Behinderungen
die Möglichkeit auf dem allgemeinen Arbeits-Markt
einen Arbeits-Platz zu finden.



Das ist **nicht** das Ziel:
Die Arbeitslosigkeit senken.



Das ist das Ziel:

- Der NIR möchte Menschen mit Behinderungen fördern und fordern.
- Der NIR möchte sie nicht ausgrenzen.
- Die Menschen mit Behinderungen sollen am Leben teilhaben.

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention soll
auf dem allgemeinen Arbeits-Markt
eine größere Bedeutung haben.



Menschen mit Behinderungen

- arbeiten auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.
- suchen gerade einen Arbeits-Platz.



Viele von ihnen haben eine gute Ausbildung.
Der NIR möchte auch
diese Menschen mit Behinderungen unterstützen.

Menschen mit Behinderungen
können Unterstützungen bekommen.



Unterstützungen können zum Beispiel sein:

- Arbeits-Assistenz

Sie haben Anspruch auf eine Arbeits-Assistenz.

Sie bekommen eine Arbeits-Assistenz.

Das steht im Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Das steht im Sozial-Gesetz-Buch Nummer 9

- Computer-Programme

- technische Hilfs-Mittel

Ein technisches Hilfs-Mittel ist zum Beispiel
eine spezielle Computer-Tastatur für blinde Menschen.



Menschen mit Behinderungen arbeiten
auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

Sie bekommen Unterstützung.

Sie können dadurch zeigen,
wie gut sie arbeiten können.



Der Niedersächsische Inklusions-Rat unterstützt Menschen mit Behinderungen.



Die Landes-Regierung Niedersachsen soll diese Möglichkeiten schaffen:

- Die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen soll jeden Mitarbeiter mit Behinderung fördern. Jeder Mitarbeiter mit Behinderung kann verschiedene Aufgaben gut bearbeiten.



Das heißt:

Jeder Mitarbeiter mit Behinderung hat verschiedene Fähigkeiten.

Jeder Mitarbeiter mit Behinderung soll seine Fähigkeiten verbessern können.

Dann hat er vielleicht die Möglichkeit, auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten zu können.

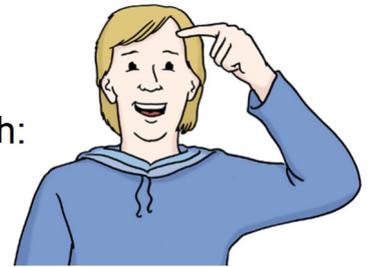
- Menschen mit Behinderungen möchten einen Beruf erlernen. Diese Menschen mit Behinderungen sollen Unterstützung und Begleitung bekommen



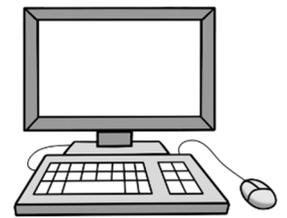
- Die Ausgleichs-Abgabe muss sich in ganz Deutschland erhöhen.



- Die Landes-Regierung soll die Unternehmen unterstützen.
Die Unternehmen sollen gute Infos bekommen.
Mit diesen Infos sollen die Unternehmen
Menschen mit Behinderungen gut unterstützen können.
Die Unternehmen müssen Unterstützung bekommen durch:
 - den Betriebs-Rat.
 - den Personal-Rat.
 - die Schwer-Behinderten-Vertretung.



- Die Unternehmen brauchen Unterstützung bei vielen Anträgen.
So können die Unternehmen die Hilfen
für die Menschen mit Behinderungen besser nutzen.
Hilfs-Mittel können den Menschen mit Behinderungen helfen.
Sie sind wichtig am Arbeits-Platz.



■ Ein Hilfs-Mittel kann zum Beispiel ein Computer-Programm sein.

- Alle jungen Menschen mit und ohne Behinderungen sollen die Bildungs-Angebote nutzen können.
- Die jungen Menschen mit und ohne Behinderungen sollen ihre Ideen zu Bildungs-Angeboten mitteilen können.
- Junge Menschen mit und ohne Behinderungen nehmen an Bildungs-Angeboten teil.
Alle Teilnehmer sollen eine Bescheinigung bekommen.
Diese Bescheinigung ist wichtig
für die Entwicklung der jungen Menschen.
Darum sollen die anderen Menschen
diese Bescheinigungen stärker beachten und fördern.



Niedersächsischer Inklusionsrat von Menschen mit Behinderungen



Niedersächsischer Inklusionsrat
von Menschen mit Behinderungen

Vorsitz: Petra Wontorra Sprecherin: Monika Nölting
c/o Büro der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen
Postfach 141, 30001 Hannover

Landesbeauftragte@ms.niedersachsen.de, Telefon 0511-120 4007

<p>Das Siegel ist von Inclusion Europe.</p>	<p>übersetzt von:</p> <p>Büro für Leichte Sprache und Barriere-Freiheit</p> <p>www.lotze-sprache.de</p>	<p>geprüft von: Shpresa Matoshi Melanie Meyer Andreas Wulfekammer Osman Sakinmaz</p>	<p>Netzwerk Leichte Sprache</p>
---	---	---	--

Die Bilder sind von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.